Neue Staphyliniden aus Südamerika.

4. Stück.

Von Dr. Max Bernhauer in Grünburg (Oberösterreich).

Die im Folgenden beschriebenen neuen Arten, deren Typen sich durch die Güte der Einsender sämtlich in meiner Sammlung befinden, befanden sich in einer Anzahl von Determinandensendungen, die mir durch die Herren Pfarrer Klimsch in Ober-Reisach (Kärnten), A. Bang-Haas, Holtz, Dr. von Jhering, Professor Dr. Kraatz, (Coll. Dr. Drake aus Paraguay) und Direktor R. Gestro (Coll. Mus. Genua) eingesendet wurden, aber infolge Zeitmangels noch nicht vollständig bearbeitet werden konnten. Allen vorgenannten Herren sei mein herzlichster Dank ausgesprochen.

Leptochirus Klimschi n. sp.

Nigerrimus, nitidissimus, valde depressus, elytris rufis; mandibula sinistra tridenata, dente superiore simplice subtus sine denticulo. Long· 9·5 mm.

Brasilia, St. Catharina.

Mit *L. tenuis* m. sehr nahe verwandt, von demselben in nachfolgenden Punkten abweichend:

Der Körper ist ebenso tiefschwarz spiegelglänzend, die Flügeldecken sind jedoch hellrotbraun, ähnlich wie bei *gracilis* Sharp. Der in gleicher Flucht mit dem Kopfe vorgezogene Teil des Clypeus ist viel flacher und weniger winkelig ausgeschnitten; das letzte Fühlerglied deutlich länger, gut um die Hälfte länger als das vorletzte Glied. An der rechten Mandibel befinden sich nur drei breite dreieckige Zähne, indem statt der bei *tenuis* vorhandenen zwei kleineren Zähnchen in der Basalhälfte, bei der neuen Art nur ein dem Mittelzahn ähnlicher dreieckiger Zahn vorhanden ist; der obere Zahn besitzt auf der Unterseite kein Zähnchen. Auf der linken Mandibel ist der Molarzahn noch schlanker, die zwei Spitzen viel kürzer und einander ganz gleich, während bei *tenuis* der obere Zahn viel stärker vorspringt. Endlich sind die herabgebogenen Halsschildseiten viel stärker punktiert.

Der Käfer befand sich in einer mir von Herrn Pfarrer Klimsch zur Bearbeitung übergebenen Sendung und sei demselben freundlichst gewidmet.

Cephaloxynum nov. gen.

Corpus lineare, minutum, alatum, depressum. Caput basi constrictum, maximum, quadratum, parallelum, angulis posticis rectis acutis, oculis minutis, temporibus maximis. Labrum valde transversum, apice truncatum. Mandibulae modice prominentes. Palpi maxillares articulo tertio elongato, tenuissimo. Antennae parum incrassatae. Thorax angulis anticis prominulis. Abdomen sat late marginatum. Tibiae anticae haud spinosae, tarsi postici 5-articulati.

Die neue Gattung gehört in die nächste Nähe von *Siagonium* Kirby, ist jedoch durch die scharfen Kopfhinterecken und die spitzwinklig nach vorn gezogenen Vorderecken des Halsschildes und das äußerst dünne pfriemenförmige Endglied der Kiefertaster leicht zu unterscheiden. Durch eben diese Merkmale unterscheidet sich die Gattung von den übrigen verwandten Gattungen.

Cephaloxynum Gestroi n. sp.

Piceo-nigrum, dense punctatum, parum nitidum, elytris praeter basin et latera testaceis, antennis palpis pedibusque piceo-testaceis; capite haud transverso, thorace parum transverso, posterius angustato, elytris quadratis. Long. 3 mm.

Bolivia: Rio Beni (La Paz-Reyes, lg. Balzan 1891).

Pechfarben, die Flügeldecken hellgelb, die Basis und Seiten schwärzlich, Fühler, Taster und Beine schmutziggelb; wenig glänzend, stark niedergedrückt, grau behaart. Kopf breiter als der Halsschild, so breit als lang, mit geraden Seiten, die Hinterecken zuerst etwas gerundet, dann plötzlich scharf rechtwinklig vortretend, am Scheitel mehr oder minder deutlich eingedrückt, matt; die Schläfen ungefähr dreimal so lang als die Augen, diese etwas vorspringend; Fühler kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, das dritte Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte quer kugelig, die folgenden ziemlich gleichgebildet, stark quer, das Endglied kurz zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach rückwärts verengt, die Hinterwinkel fast rechtwinklig, die Vorderecken sehr scharf und spitz nach vorn gerichtet, in der Mittellinie sanft gefurcht, sehr fein und dicht punktiert, im Grunde nicht chagriniert, glänzender als der Kopf. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, quadratisch, ebenso fein, aber dichter punktiert als der letztere. Hinterleib gleichbreit, an der Basis der vier ersten

freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, sehr fein und ziemlich dicht, hinten weitläufiger punktiert.

Zwei Exemplare.

Paederus globulicollis n. sp.

Apterus, nigerrimus, nitidus, convexus, elytris cyaneis, tarsis piceo-rufulis, antennis rufotestaceis, articulis 4—6 nigris, thorace globuliformi, elytris tuberculatis, vix punctatis. Long. 10 mm.

Brasilien: Campos do Jordao (Dr. Ihering, Jänner 1906).

Dem *P. coarctatus* Er. sehr nahestehend, aber schon durch die tiefschwarze Färbung der ganzen Schenkel allein leicht zu trennen.

Der Körper ist tiefschwarz, die Flügeldecken schön cyanblau, die Tarsen gelbrötlich, die einzelnen Glieder oben schwärzlich, die Fühler hell rötlichgelb, das vierte bis sechste Glied schwarz, die Taster rötlichgelb, die Mandibeln gegen die Spitze rötlich durchscheinend. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, fast kreisrund, in der Mitte unpunktiert, glänzend glatt, gegen die Seiten zu mit einer größeren Zahl kräftiger Punkte, die Schläfen mehr als doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler ziemlich lang und schlank, das dritte Glied mehr als doppelt so lang als das zweite, die folgenden sehr gestreckt, allmählich an Länge abnehmend. Halsschild fast breiter als die Flügeldecken am Hinterrande, so lang als breit, hochgewölbt, fast kugelig, glänzend, mit einer breiten unpunktierten Mittelpartie, zu beiden Seiten spärlich und grob, aber sehr flach punktiert. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, nach hinten erweitert, aber kaum breiter als lang, kaum punktiert, aber mit tuberkelartigen Erhabenheiten, welche teilweise ineinanderfließen, mäßig dicht besetzt, glänzend. Hinterleib matt chagriniert, am dritten bis sechsten Dorsalsegmente mit je zwei Querreihen borstentragender Punkte, am siebenten mit ebensolchen, spärlich und nicht in Reihen gestellter Punkte besetzt, am Hinterrande ohne weißen Hautsaum.

Ababactus Iheringi n. sp.

Rufotestaceus, antennarum articulis mediis infuscatis, pedibus albidis; thorace sat fortiter punctato; elytris hoc multo longioribus, sat fortiter, dense, aequaliter punctatis. Long. 5·2 mm.

Brasilien: Raiz da Serra (Dr. v. Ihering).

Jedenfalls mit dem mir unbekannten *Ababactus politus* Shp. sehr nahe verwandt, aber durch ganz andere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken gewiß von ihm verschieden. Glänzend

rötlichgelb mit schwarzen Augen und geschwärzten mittleren Fühlergliedern, die Beine weißlichgelb. Kopf viel breiter als der Halsschild, länger als breit, mit schmalem Halse, ziemlich kräftig und besonders hinten und gegen die Seiten zu ziemlich dicht punktiert. Halsschild sehr schmal, kaum mehr als ein Drittel so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so lang als breit, hinten fast parallel, im ersten Drittel stark verengt, mit glatter Mittellinie, zu beiden Seiten derselben ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, parallel, kräftig und dicht, überall gleichmäßig punktiert. Hinterleib sehr fein und weitläufig punktiert.

Sterculia peruviana n. sp.

Violaceo-coerulea, nitidissima, capite opaco, antennarum articulis 4—11 nigris; capite thoraceque valde elongatis, elytris sparse punctatis. Long. 19 mm.

Peru: Callanga (von Bang-Haas).

Mit *Sterculia fulgens* F. nahe verwandt, in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel länger und schmäler, hinten in flacherem Bogen verengt, dichter punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten schmäler, auf der Unterseite ist die Anzahl der grübchenartigen Punkte fast doppelt größer. Der Halsschild ist viel länger, doppelt so lang als breit und viel schmäler, nach vorn stärker verengt, die Punktierung ist etwas kräftiger und besonders hinten deutlich dichter. Die Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes scheint mir kaum verschieden zu sein. Die neue Art ist ungefähr um ein Drittel kleiner als *fulgens* F.

Beim ♂ ist das sechste Bauchsegment am Hinterrande in der Mitte tief dreieckig eingedrückt.

Sterculia Holtzi nov. spec.

Cyanea, nitida, antennarum articulis 4—11, mandibulis palpisque piceis; capite elongato, opaco, minus fortiter densissime, subtus fortiter dense punctato; thorace angusto, duplo fere longiore quam latiore, subtiliter densius, aequaliter punctato; elytris thoracis longitudine, subtiliter densius punctatis. Long. 12·5 mm.

Britisch-Guayana.

Die kleinste Art des Genus, durch die feine, ziemlich dichte und gleichmäßige Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken und die sehr kleinen Fühler von allen anderen Arten leicht zu unter-

scheiden. Schmal, glänzend metallischblau, die Flügeldecken etwas dunkler; das vierte bis elfte Fühlerglied, die Mandibeln und Taster pechschwarz. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, um die Hälfte länger als breit, nach rückwärts in sanftem Bogen verengt, oben außer dem glänzend glatten Clypeus äußerst dicht mit verhältnismäßig feinen Augenpunkten besetzt, glanzlos, unten glänzend, dicht und kräftig, fast gleichmäßig punktiert. Fühler sehr kurz, gegen die Spitze sehr stark keulig verdickt, die vorletzten Fühlerglieder dreimal so breit als lang. Halsschild schmal, halb so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so lang als breit, im Basaldrittel breit und tief quer eingedrückt, in der Mitte erhoben, mit glatter Mittellinie, sonst sehr fein und ziemlich dicht, gleichmäßig punktiert. Flügeldecken so lang als der Halsschild, ebenso fein, aber noch dichter als dieser punktiert. Hinterleib fein und ziemlich dicht punktiert, so wie der übrige Körper lang und dicht schwarz behaart.

Von dieser reizend schönen Art liegt bisher nur ein einziges Stück vor, welches ich der Güte des Herrn Martin Holtz in Wien verdanke.

Die Art muß der *St. Leprieuri* Lap. habituell und in der Punktierung sehr nahe stehen, muß sich jedoch nebst anderem besonders durch die abnormale Fühlerbildung leicht unterscheiden lassen.

Belonuchus grandiceps Shp.,

von welchem mir ein Stück aus Peru (Pachitea) vorliegt, ändere ich, da der Namen bereits von Kraatz in Wiegm. Arch. 1859, I, 59 für eine Art aus Ceylon vergeben erscheint, in ***B. Sharpi*** ab.

Staphylinus acupunctipennis n. sp.

Niger, nitidus, capite thorace elytrisque laete aeneis, ano testaceo, tibiis tarsisque piceis; capite transverso, haud triangulari thoraceque nitidissimis, fortiter minus dense punctatis, elytris aciculato-rugosis, subnitidis. Long. 14 mm.

Brasilien: Ypiranga (leg. Dr. v. Ihering, 18. Novemb. 1906).

In die *Abemus*-Gruppe gehörig und durch die Farbe und Skulptur der Flügeldecken leicht kenntlich. Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild grünlich erzfarbig, die Flügeldecken grün-goldig, mit mehr rötlicher Nahtpartie, die Hinterleibsspitze gelb, Fühler, Beine und Taster pechschwarz bis pechrot. Kopf viel schmäler als der Halsschild, stark quer, nach hinten etwas verengt, mit großen vorgequollenen Augen und kurzen, aber deutlich abgesetzten Schläfen,

oben mit ziemlich großen Nabelpunkten weitläufig besetzt, im Grunde spiegelblank, mit eingestreuten, äußerst feinen Pünktchen. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmäßig gerundet, ebenso wie der Kopf punktiert, mit ziemlich breiter, spiegelblanker, in der Mitte durch die Nabelpunkte etwas unterbrochener Mittellinie. Flügeldecken so lang als der Halsschild, weniger glänzend als der Halsschild, sehr dicht und stark, ineinanderfließend nadelrissig; stellenweise läßt sich die Skulptur wohl zutreffend mit der Gestalt von Darmverschlingungen vergleichen. Der Hinterleib ist dicht mit kräftigen, in die Länge gezogenen Punkten besetzt. An den Vordertarsen sind die vier ersten Glieder sehr kurz und stark erweitert, an den Hintertarsen ist das erste Glied länger als die drei folgenden zusammen. Mittelbrust nach hinten dreieckig verjüngt, die Mittelhüften etwas voneinander abgerückt; die Hinterbrust ist in der Mitte gefurcht.

Stenopsis nov. gen.

Caput magnum, oculis maximis; palpis filiformibus, apice acuminatis; mandibulis muticis, externe valde sulcatis. Thorax lineis lateralibus non conjunctis, superiore cum margine anteriore conjuncta, inferiore abbreviata; lateribus membrana stigmatica instructis. Abdomen sine lineis transversis incurvatis. Tarsi antici sat incrassati, posteriores graciles, articulo primo elongato.

Eine in die nächste Nähe von *Philothalpus* Kr. zu stellende neue Gattung, welche jedoch durch die großen *Stenus*-ähnlichen Augen und den Verlauf der unteren Seitenrandlinie des Halsschildes, sowie durch den Mangel der zurückgekrümmten Linien auf den vorderen Dorsalsegmenten leicht zu unterscheiden ist.

Die obere Seitenrandlinie geht wie bei *Philothalpus* ununterbrochen in die Vorderrandlinie über, während die untere an oder hinter den Vorderecken aufhört, bei *Philothalpus* und *Phanolinus* dagegen geht die untere Linie auf den Vorderrand des Halsschildes ganz über und vereinigt sich mit der oberen Linie in einem spitzen Winkel fast in der Mitte des Vorderrandes.

Stenopsis antennaria n. sp.

Nigra, capite thoraceque opacis leviter aenescentibus, elytris subopacis obscure cyaneo-virescentibus, medio purpureis, abdominis segmenti septimi margine apicali late rufotestaceo, antennarum articulis tribus ultimis laete testaceis. Long. 11 mm.

Brasilia: St. Catharina.

Schwarz, der Kopf und Halsschild mit schwachem Erzglanze, die Flügeldecken dunkel grünblau, die Scheibe purpurfarbig, der Hinterrand des siebenten (fünften vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes breit rötlichgelb, die drei letzten Fühlerglieder hellgelb, die Tarsen etwas heller als der übrige Teil der Beine. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, fast kreisrund, wenig breiter als lang, mit sehr kurzen Schläfen und mächtigen vorgequollenen Augen, oben ganz matt chagriniert, mäßig fein und weitläufig punktiert. Fühler ziemlich lang, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite, das vierte länger, das fünfte so lang als breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied länger als das vorletzte, einseitig konisch zugespitzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, viel länger als breit, nach hinten ausgeschweift verengt, matt chagriniert, ebenso fein wie der Kopf, aber deutlich dichter punktiert, in der Mittellinie unpunktiert. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, ziemlich quadratisch, deutlich etwas quer gewölbt, kräftig und dicht punktiert. Hinterleib am dritten und an den Seiten des vierten Dorsalsegmentes gelb, sonst schwarz behaart, fein und ziemlich dicht punktiert.

♂: Das sechste Ventralsegment schwach ausgerandet, vor der Ausrandung niedergedrückt und geglättet.

Ein einziges Stück.

Stenopsis Kraatzi n. sp.

Colore praecedentis, sed antennis totis nigris, multo brevioribus; capite thoraceque brevioribus, subnitidis. Long. 11—12 mm.

Paraguay (leg. Dr. Drake).

In der Färbung und Gestalt der vorigen sehr ähnlich, an den Fühlern jedoch die drei letzten Fühlerglieder schwarz wie die übrigen. Der Kopf und Halsschild sind ziemlich glänzend, wenn auch chagriniert, der Kopf etwas breiter, die Fühler viel kürzer; der Halsschild kürzer, nur wenig länger als breit, die Punktierung des ganzen Körpers verhältnismäßig stärker und viel weitläufiger: die gelbe Behaarung an der Basis des Hinterleibes ist deutlich dichter und auch auf das vierte (zweite vollkommen freiliegende) Segment ausgedehnt.

Quedius (nov. subg. **Prionidus**) **Iheringi** n. sp.

Latus, brevis, nitidus, abdomine opaco; niger, elytris, ano antennisque rufotestaceis, his basi infuscatis, palpis pedibusque

testaceis; thorace seriebus dorsalibus 6-punctatis, abdomine densissime punctato. Long. 9 mm.

Brasilien: Jundiahy (Est. San Paolo, leg. Dr. v. Ihering).

Den Arten der *crassus*-Gruppe habituell sehr ähnlich, durch die großen Augen, die Punktierung des Halsschildes und des Abdomens und die sägeförmigen Fühler stark abweichend und wahrscheinlich einem neuen Genus angehörig; ich stelle vorderhand auf die Art die Untergattung ***Prionidus*** auf.

Von kurzer, breiter Gestalt, schwarz, die Flügeldecken, die Hinterleibsspitze vom Hinterrande des sechsten Dorsalsegmentes angefangen und die Fühler rötlichgelb, die drei ersten Glieder teilweise geschwärzt, die Taster und Beine hellgelb. Kopf wenig schmäler als der Halsschild am Vorderrande, stark quer, glänzend glatt, neben und hinter den Augen mit einigen vereinzelten Punkten. Augen sehr groß, flach, die Schläfen hinter denselben ungefähr ein Viertel so lang als dieselben, unten nicht gerandet. Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied länger als das zweite, die folgenden einseitig erweitert, sägeförmig, die mittleren am breitesten. Halsschild hinten so breit als die Basis der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark, ziemlich geradlinig verengt, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar, auf der Scheibe mit zwei Dorsalreihen von sechs bis sieben feinen Punkten, neben denselben mit je zwei weiteren in einer parallelen Linie zur Dorsalreihe stehenden Punkten, außerdem mit einigen wenigen Punkten gegen die Seiten zu, glänzend glatt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, fein und dicht punktiert und behaart, wenig glänzend. Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, überall fein und dicht punktiert und dicht matt seidenschimmernd gelblich pubescent. An den Hintertarsen das erste Glied so lang als die drei folgenden zusammen.

Apheloglossa brasiliana n. sp.

Nigra, subnitida, antennarum basi, palpis pedibusque piceis, thorace longitudine duplo breviore, elytris hoc parum longioribus. Long. 2 mm.

Brasilien: Ypiranga (Dr. v. Ihering, 25. März 1906).

In der allgemeinen Körpergestalt der *Apheloglossa rufipennis* Cas. recht ähnlich, aber mit deutlich glänzendem Halsschilde, nur halb so klein, mit kürzeren Flügeldecken u. s. w.

Schwarz, mäßig glänzend, die Fühlerwurzel, Taster und Beine etwas heller. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, stark quer, etwas glänzend, sehr fein und dicht punktiert; die Augen groß, die Schläfen kurz, unten vollständig und scharf gerandet. Fühler kurz, das zweite Glied gestreckt, das dritte fast nur halb so lang als das zweite, das vierte außerordentlich klein, stark quer, die folgenden viel breiter und robuster, alle stark quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied groß, länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Halsschild nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach rückwärts, mit stumpfwinkeligen Hinterecken, sehr fein und dicht punktiert, deutlich glänzend. Flügeldecken mäßig länger als der Halsschild, zusammen quer, am Hinterrande vor den Hinterecken schwach ausgerandet, ebenso fein und dicht wie der Halsschild punktiert. Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Basis der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, sehr fein und wenig dicht, hinten nur spärlich punktiert.

Zwei neue Fulgoriden.

Von **E. Bergroth** (Duluth, Minn., U.-S.-A.).

Platybrachys stillatus n. sp.

Niger, fronte et clypeo fuscotestaceis, angulo postico et maculis quinque mesonoti rufescentibus, pectore medio et basi pedum alarumque sanguineis, guttis numerosis tegminum flavidis, macula stigmaticali corii albida, fascia lata submediana alarum lactea, abdomine (segmento genitali maris excepto) aurantiaco. Long. ♂ (sine tegm.) 8—10 mm, exp. tegm. 24—25·5 mm.

Australia centralis.

Caput nigrum, lateribus infra antennas pallide flavidum, fronte et clypeo fusco-testaceis, illo lateribus guttulis aliquot flavidis signato, hoc utrinque oblique alternatim flavido- et fusco-striato, vertice longitudine sua circiter quintuplo latiore, longitudinaliter strigoso, fronte longitudinaliter subvermiculato-striguloso, lateribus obtuse angulato, longitudine media duplo latiore, clypeo laevi, rostro fusconigro, coxas posticas attingente, antennis nigris, plus minusve cinereo-pruinosis,